Erfahrungsbericht PJ auf La Réunion: Nov 2019 bis Jan 2020

Für mein erstes PJ-Tertial habe ich mich entschlossen zwei Monate des Chirurgie-Tertials nach La Réunion, genauer nach St. Pierre im Süden der Insel zu gehen. Man kann sich bei der Bewerbung zwischen der Hauptstadt St. Denis und St. Pierre entscheiden. In St. Pierre waren am Ende dann 90% der PJler, da die Alternative St. Denis ohne Strand und mit schlechterem Wetter bei den meisten Studenten nicht so beliebt war. Ich habe mich etwas mehr als ein Jahr vorher über die Mailadresse etudiants-medecine@chu-reunion.fr beworben. Dort kriegt man direkt eine automatische Rückantwort in der steht, welche Informationen sie von einem benötigen. Dann hieß es warten, denn die Zusage kam erst ca. ein halbes Jahr vor Beginn des PJs.

Mit Hilfe des Zibmeds konnte ich Erasmus Plus beantragen und habe auch immer schnell Antworten und z.B. erforderliche Unterschriften des Learning Agreement aus La Réunion erhalten. Außerdem verlangen die dann noch einen Versicherungsnachweis, aber das war es dann auch schon. Also alles sehr unkompliziert!

Ungefähr zwei Monate vor meiner Abreise habe ich mich um eine Unterkunft gekümmert. Dafür habe ich in die Facebookgruppe „Colocation ile de la réunion“ geschrieben und schnell ein paar Antworten erhalten. Letztendlich habe ich mich für eine 5er WG in Terre Sainte entschieden. Das ist der Stadtteil, in dem auch das Krankenhaus liegt, aber man hat es auch nicht so weit zur Innenstadt. Zu Fuß habe ich 20 min zum Krankenhaus gebraucht. Außerdem ist der Strand Petite Plage de Terre Sainte auch nicht weit, also ideal für alle PJler.

Die Anreise gestaltet sich von Deutschland aus etwas schwieriger. Direktflüge gibt es nur von Paris aus, so dass man insgesamt schon relativ lange unterwegs ist. Ich bin am Ende mit Frenchbee für ca. 800€ nach St. Denis geflogen. Auf der Insel kann man dann gut mit den überregionalen Bussen „Car Jaune“ von einer Stadt zur nächsten kommen. Wenn man mit mehreren kommt oder vielleicht sogar Besuch aus der Heimat bekommt, lohnt es sich für Wanderungen aber auf jeden Fall ein Auto zu mieten! Ist leider mit um die 17€/Tag nicht billig und daher für viele nur für einen kurzen Zeitraum möglich.

Im Krankenhaus war ich die zwei Monate auf der chirurgischen Station. Nach ca. 45 min Visite jeden Morgen, die um 7:45 anfing, ging es dann meistens in den OP. Man konnte auch mit in die Sprechstunde gehen,

aber oft war im OP mehr zu tun und spannendes zu sehen. Ob man mit an den Tisch konnte und zum Beispiel nähen durfte hing dann viel von der Eigeninitiative ab. Wenn man nachgefragt hat, wurde einem aber auf jeden Fall immer alles erklärt und insgesamt war die Stimmung im OP sehr gut. Das Mittagessen hat man dann oft mit dem gesamten Team in der Mensa eingenommen und für uns Externes war es gratis. Am ersten Tag kann man sich direkt Kasacks holen und daher braucht man für das Krankenhaus keine bestimmten Klamotten mitbringen.

Für die in NRW geforderte Bescheinigung von der Universität des Gastlandes, muss man seine Dokumente entweder per Hauspost aus St. Pierre schicken oder selbst dafür nach St. Denis fahren. Leider unterschreibt der Dekan die dann nicht sofort, so dass man dann noch einmal hinfahren muss. Das dauert leider alles etwas und man sollte sich da rechtzeitig drum kümmern, damit am Ende auch alles klappt und man mit allen erforderlichen Dokumenten zurück nach Deutschland fliegen kann.

Von Januar bis März/April ist auf La Réunion Regenzeit. Man hat den Unterschied sehr deutlich gemerkt, da es im November und Dezember so gut wie gar nicht geregnet hat. Außerdem muss man dann ab Mitte Dezember anfangen sich für einen möglichen Zyklon einzudecken, da es unter Umständen sein kann, dass man eine Woche lang kein Wasser und Strom hat und man auch nicht aus dem Haus gehen sollte. Ich bin Mitte Januar wieder zurück nach Deutschland geflogen und habe davon zum Glück nichts mitbekommen.

La Réunion ist wirklich eine tolle Insel mit vielen schönen Stränden. Allerdings nehmen die Haiangriffe in den letzten Jahren immer mehr zu und auch in den geschützten Lagunen von St. Pierre oder im Westen der Insel kann es sein, dass sich bei Flut ein Hai in die Lagune verirrt. Das passiert aber wirklich nur sehr selten und die ganze Insel spricht dann von nichts anderem. Ansonsten kann man sehr schön schnorcheln und tauchen gehen auf La Réunion.

Ich war zusammen mit meiner WG und den anderen PJlern sehr viel wandern. Die beiden Vulkane der Insel, Piton de la Fournaise und Piton des Neiges sind absolut sehenswert! Außerdem ist Mafate, ein Talkessel wo es keine Autos gibt, ein weiteres Highlight für Mehrtagestouren.

Der Piton de la Fournaise ist ein aktiver Vulkan und bricht ca. fünf Mal im Jahr aus. Ich hatte das Glück, an meinem zweiten Tag auf der Insel der Lava ganz nah zu kommen, da der Vulkan grade einen großen Ausbruch

hatte. Wenn das geschieht pilgert die halbe Insel Richtung Vulkan um das Schauspiel zu sehen. Das war wirklich beeindruckend.

Alles in allem hatte ich eine unglaubliche Zeit auf La Réunion! Wenn man nach dem Tag im Krankenhaus direkt an den Strand geht und den Sonnenuntergang genießt, kann man sich einfach keinen besseren Ort vorstellen. Außerdem habe ich im Krankenhaus viel gesehen, was es in Deutschland nur selten gibt und hatte ein super Team mit dem es Spaß gemacht hat zusammen zu arbeiten. Und wenn man dann am Wochenende zu Fuß die Insel erkundet und die unglaublichen Landschaften auf sich wirken lässt, glaubt man wirklich man wäre im Paradis gelandet. Also ich kann allen die überlegen nach La Réunion zu gehen nur empfehlen diesen Schritt zu gehen!